

Forum 4 **Zu teuer, zu schwierig, keine Akzeptanz?** **Bio und regional geht doch!**

Input: **Rainer Roehl**, Berater für nachhaltige Außer-Haus-Verpflegung

Moderation: **Cornelia Espeter**, VZ NRW

In Forum 4 diskutierten die Teilnehmer/-innen, vor allem Hauswirtschaftskräfte und pädagogische Mitarbeiter/-innen, über verschiedenste Aspekte der **Nachhaltigkeit in der Kita-Verpflegung**. Herr Roehl gab zudem anhand praktischer Beispiele Tipps und Herangehensweisen für die Praxis.

Hinsichtlich des **Einkaufs von Lebensmitteln** wurde klar, dass die Menge den Preis auch von Bio-Produkten veränderbar macht, als auch garantierte Abnahmemengen für den Händler. Eine Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Lieferanten, macht zwar mehr Arbeit, der Aufwand lohnt sich jedoch hinsichtlich der Preisstruktur. So könnten z. B. 10% BIO-Bestandteil im Speisenplan mit einem „0“- Kostenaufwand erreicht werden.

Ein weiterer Aspekt, um mehr **BIO-Produkte in den Speisenplan** zu bringen, ist ein Mehr an vegetarischen Speisen, da Fleisch im BIO-Sektor sehr teuer ist. In diesem Aspekt sahen jedoch viele Teilnehmer/-innen **Akzeptanzprobleme**, zumal der Begriff „Bio“ für viele Verbraucher/-innen noch immer undurchsichtig ist. Herr Roehl hat den Begriff „Bio“ daraufhin genau definiert und herausgestellt, dass dieser rechtlich geschützt ist.

Weiter wurde die Frage diskutiert, ob „**Regional**“ (regionale Lebensmittel) das „neue Bio“ ist. Über die Herkunft und Definition von regionalen Produkten tauschten sich die Teilnehmer/-innen aus. Es wurde deutlich, dass der Begriff „Regionalität“ keine Aussage über die Lebensmittelqualität macht, zumal die Siegelwelt für die Verbraucher/-innen nicht eindeutig einzuordnen ist.

Neben den Aspekten der Nachhaltigkeit fand auch das Thema der mangelnden **Wertschätzung der Arbeit der Hauswirtschaftskräfte** seinen Raum für Austausch und wurde intensiv diskutiert.

Am Ende waren sich alle Forum-Teilnehmer/-innen einig, dass eine Akzeptanzsteigerung des Essens, vor allem auch hinsichtlich der Einführung von BIO-Lebensmitteln nur durch gute Kommunikation zu schaffen ist. Zudem müssen pädagogische Mitarbeiter/-innen ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und alle Akteure (Träger - Erzieher - Eltern - Kinder) sollten an einem Strang ziehen.

